

Schwelle zum Hölloch Bernets mögen es abenteuerlich: Olly, Sam, Mama Tina, Lilly, Dad Pius und Fred (v. l.).



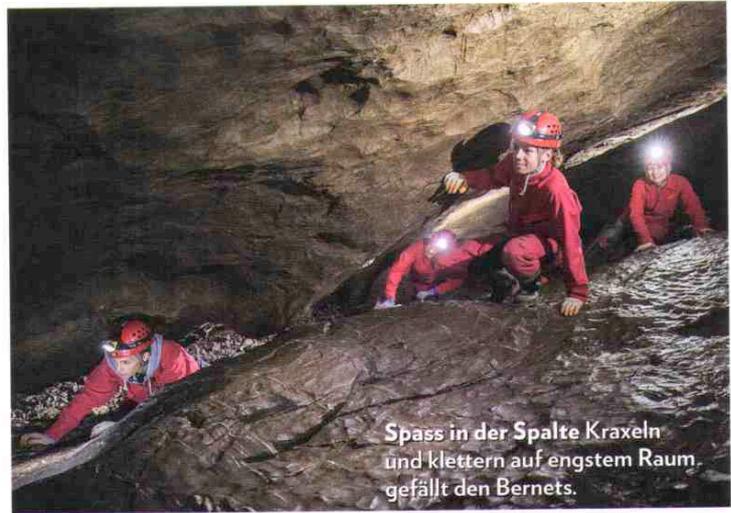
Familien-
Sache

Bernets im Hölloch

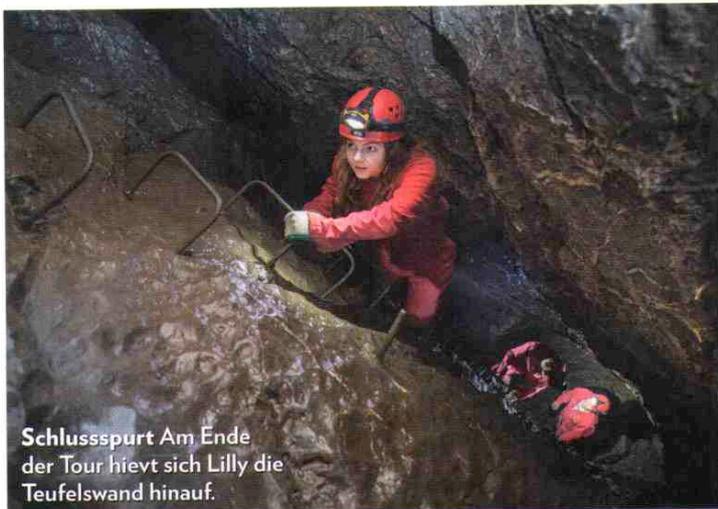
Die **BERNETS** wollen es wissen:
Sie klettern und kraxeln in die dunkelsten
Winkel und engsten Felsspalten der
berühmten Höhlen im Muotatal SZ.



Im Gänsemarsch Ein schöner Spaziergang führt Bernets hinauf zum Eingang des Höllochs.



Spass in der Spalte Kraxeln und klettern auf engstem Raum gefällt den Bernets.



Schlusspurt Am Ende der Tour hievt sich Lilly die Teufelswand hinauf.



Für helle Köpfe Helm, Anzug und spezielle Schuhe stellt die Trekking Team AG zur Verfügung.

TEXT **CHRISTA HÜRLIMANN**
FOTOS **KURT REICHENBACH**

Höhlen-Guide Marcel Rota grinst freudig. «Das bis jetzt war Nasenwasser, ein Spaziergang», sagt er verheissungsvoll und zeigt der Familie Bernet aus Egolzwil LU, wohin der Weg durchs Hölloch weiterführt. Diese Spalte in der Höhle im Muotatal SZ sieht ziemlich eng aus. Wie überall in der Höhle ist es sechs Grad kühl und dunkel, und als Bernets mit ihren Helmlampen in die Spalte leuchten, sehen sie kein Ende. Aber Marcel – «im und auf dem Berg ist man per Du» – wird schon

wissen, was er macht. Seit eineinhalb Stunden sind sie mit ihm unterwegs in der achtgrössten Höhle der Welt, von der 200 Kilometer erforscht sind. Der Höhlen-Guide ist fast seit der Gründung der Trekking Team AG vor 28 Jahren mit dabei. Er verbringt 120 Tage pro Jahr im Hölloch. Und hat schon Tausende Ausflügler durch die Höhle geführt.

Nicht alle sind so fit und abenteuererprobt wie die Bernets: Pius Bernet, 59, und seine Frau Tina, 54, unternehmen mit ihren Söhnen Sam, 22, Fred, 21, und Olly, 18, sowie ihrer Tochter Lilly, 16, gern verrückte Sachen, wie sie erzählen: Klippenspringen, Quadbiking oder Bungy-Jumps etwa.

«Solche Abenteuer sind ein grossartiger Kitt», sagt «Dad» Pius.

In geduckter Haltung folgen Bernets dem Guide in die Felspalte – ein Lacher genügt, und schon schlägt der Helm an einem Felsvorsprung an. Später kraxeln sie ihm auf allen vieren hinterher und sind froh um das Übergwändli mit verstärkten Teilen an Knien, Ellbogen und Po. «Alle da?», fragt Marcel beim nächsten Stopp, als wieder alle aufrecht stehen können. Alle da. Dad Pius ist froh, dass er sich wieder mal richtig durchstrecken kann.

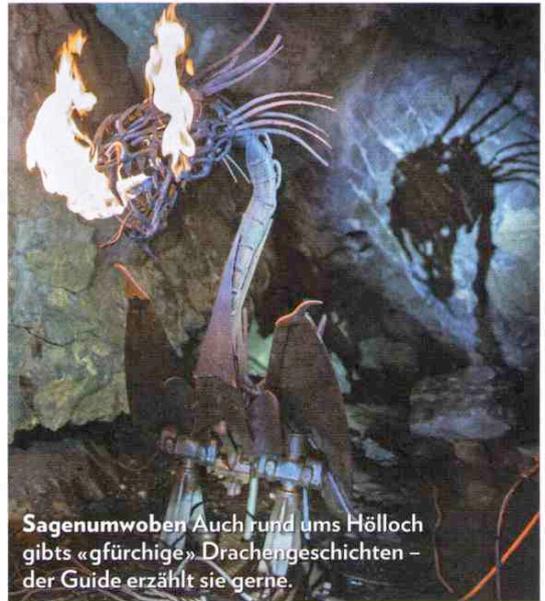
Je nach Alter, Fitness und Wünschen der Teilnehmenden passt Guide Marcel die Tour an, von der Kurzführung bis zur ▶



Schaustück Unterwegs im Hölloch gibts einiges zu entdecken, zum Beispiel Ammoniten.



Startklar Sam hilft seiner Schwester Lilly, den Helm richtig einzustellen.



Sagenumwoben Auch rund ums Hölloch gibts «gfürchige» Drachengeschichten – der Guide erzählt sie gerne.



Standfest Mit den Höhlenstiefeln rutschen die Besucher weniger und spüren den Boden besser.



Ein Ende zum Schmelzen Nach der Tour geniessen Bernets mit Guide Marcel ein Höhlen-Raclette.

Lust auf Abenteuer?

Bewerben Sie sich für einen Familienausflug per E-Mail auf: familie@schweizer-illustrierte.ch

► Übernachtung im Höhlenbiwak. Auch Kinder ab etwa sechs Jahren können in die Höhle mitkommen. Für sie eignet sich zum Beispiel eine der öffentlichen Kurzführungen.

Die Tropfsteine in der Nähe des Höhleneingangs zeigt Marcel allen Gruppen. «Die sind versetzt statt untereinander!», rufen Bernets. «Richtig, das ist ein Touristenbschiss», sagt Marcel. Die Forscher, welche die Höhle vor über 100 Jahren zu erschliessen begannen, befestigten sie hier, weil Touristen oft danach fragten. Echte Tropfsteine gibt es im Hölloch nur an abgelegenen Stellen.

Auch die totale Dunkelheit demonstriert Marcel allen Besuchern. Er bittet Bernets, ihre Helmlampen zu löschen. Nicht mal die hellen Handschuhe direkt vor ihrer Nase können sie noch sehen. Bei einer anderen Gruppe fauchte die Höhle ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt wie ein Ungeheuer, wie Marcel erzählt. Wenn das Wasser bei Regen und Schneeschmelze gestiegen ist und danach wieder sinkt, kann es solche Geräusche geben. «So entstanden früher wohl die Sagen um Drachen im Berg.»

Zum Schluss müssen Bernets die Hadesbrücke überqueren, eine quer gelegte Eisenleiter über einer tiefen Felsspalte, und sich danach an Eisenklammern und einem Seil

die Teufelswand hinaufhieven, mehrere Meter hinauf zum letzten Stopp. Hier machen Bernets grosse Augen: Zwischen grossen Kerzenständern steht ein weiss gedeckter Tisch mit allen Zutaten für ein Raclette! «En Guete!», ruft Marcel und schenkt ihnen Weisswein ein. «Es war toll», sagt Sam Bernet während des Essens, «nächstes Mal würde ich gern noch einen Tauchgang anhängen.» – «Tauchen dürfen im Hölloch nur die Höhlenforscher», erklärt Marcel Rota. – «Dann werde ich Forscher!» ●

Hölloch-Touren Individuelle Termine nach Absprache, nächste öffentliche Führungen am 25. September und am 29. Oktober. Erwachsene CHF 20.–, Kinder CHF 10.–. www.trekking.ch